

The Gentle Storm – The Diary

(57:11 + 56:58, 2 CD, InsideOut/Century Media, 2015)

Bereits 1998, bei der Arbeit am Ayreon-Album „Into The Electric Castle“, kreuzten sich die Wege von *Arjen Lucassen* und *Anneke van Giersbergen*, die damals noch bei The Gathering hinter dem Mikrofon stand. Eine weitere Zusammenarbeit bei Ayreons „01011001“ folgte, bevor man nun unter dem Projektnamen The



Gentle Storm mit „The Diary“ ein umfangreiches Konzeptwerk gemeinsam einspielte. Inhaltlich fokussieren sich die beiden auf die niederländische Geschichte des 17. Jahrhunderts, in der zwei fiktionalen Charaktere Liebe, Verlust und Trennung durchleben.

Selbst wenn über die Jahre die eigenen musikalischen Entwicklungen der beiden in ganz andere Richtungen gingen, so hat man auf diesem Werk einen bzw. zwei gemeinsame Nenner gefunden. Musikalisch wählte man nämlich den Ansatz, die elf Titel mit zwei komplett unterschiedlichen Ansätzen auf beiden CDs zu interpretieren. Während der erste Longplayer „Gentle“ mehr im akustischen FolkRock Bereich angesiedelt ist, wobei hier glücklicherweise kein kompletter Rückfall in das bisweilen sehr kitschige Fahrwasser von beispielsweise Blackmore's Night erfolgt, ist der zweite Teil „Storm“ – Nomen est Omen – heftiger und elektrischer, stilistisch mehr im typischen Sinfonic Metal Marke *Lucassen* angesiedelt.



Zum Schutz Ihrer persönlichen Daten ist die Verbindung zu YouTube blockiert worden.

Klicken Sie auf **Video laden**, um die Blockierung zu YouTube aufzuheben.

Durch das Laden des Videos akzeptieren Sie die Datenschutzbestimmungen von YouTube.

Mehr Informationen zum Datenschutz von YouTube finden Sie hier [Google – Datenschutzerklärung & Nutzungsbedingungen](#).

YouTube Videos zukünftig nicht mehr blockieren. Video laden

Bei den akustischen Parts wurde viel Wert auf unterschiedliche Instrumentierungen gelegt, so dass man ein sehr breites Spektrum an diversen Streich-, Schlag- und Blasinstrumenten zu Gehör bekommt. Dies sorgt für ein Flair zwischen kammermusikalischen, mittelalterlichen Einflüssen, unterschwelliger Lagerfeuerromantik, kann aber ebenso mit einigen exotischen Einsprengseln punkten. Gerade hier steht

die wunderbare Stimme von *Anneke van Giersbergen* im Vordergrund, da ein sehr melodiebetonter, verspielter Ansatz gewählt wurde.

Die zweite Einspielung des Songmaterials bringt erwartungsgemäß mehr epischen Breitwandsound (mit Chor und Orchester), wirkt damit mitunter leider auch etwas überladen, ja pathetisch. Hätte man nicht den Vergleich zu den sparsamen Arrangements, würde dies wahrscheinlich gar nicht so auffallen. Die inhaltliche Qualität bietet gewohntes *Lucassen*-Niveau mit einem insgesamt harmonischeren Grundansatz., das nicht ganz an die guten bis sehr guten früheren Alben aus der Feder Lucassens heranreicht.

Das Album ist in diversen Formaten (2CD, 4CD mit Buch, 3LP mit 2CD) erhältlich. Live (u.a. auf dem Night of the Prog-Festival) werden The Gentle Storm übrigens mit einer abgesehenen sechsköpfigen Band ohne *Arjen* zu hören sein.

Bewertung: 10/15 Punkten (KR „Gentle“ ,Heart Of Amsterdam‘: 14, Storm-CD: 10, KS 10)

Surftipp zu The Gentle Storm:
Facebook

Abbildungen: The Gentle Storm / InsideOut Music / Century Media